

Worteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwerschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creusschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesckhe.)

No. 44.

Halle, Dienstag den 22. Februar

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Februar. Se. Majestät der König haben dem herrschaftlichen Gärtner Wilhelm Kadke zu Duisberg, im Kreise Belgard, die Rettungsmedaille mit dem Bande Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Erb-Ober-Land-Mundschenk des Herzogthums Schlesien, Graf Henckel von Donnersmarch, ist aus Schlesien, Se. Exc. der General-Lieutenant, kommandirende General des 7ten Armee-Korps und Gouverneur des Fürstenthums Neuchatel, von Pful, von Münster, der General-Major und Kommandeur der 7ten Landwehr-Brigade, von Bos, von Magdeburg, und der Kaiserl. Russische Geheime Rathe und Minister-Resident bei der freien Hansestadt Hamburg, von Struve, von Leipzig hier angekommen.

Berlin, d. 11. Febr. Mit des Königs Rückkehr aus London erwartet man fast einmüthig ein überaus segensreiches Gefolge. Man schließt theils aus öffentlichen, theils Privatnachrichten, daß die großartigen, öffentlichen und liberalen Institutionen Englands sehr günstig auf das offene und empfangliche Gemüth unseres Königs gewirkt haben, was denn für unsere Institutionen nicht ohne günstigen Einfluß bleiben kann. Hat der König doch selbst bei Betrachtung einiger Einrichtungen ausgerufen: „Ich befinde mich in einer ganz neuen Welt und kann nicht sagen, wie mich das Alles ergreift.“

Berlin, d. 12. Febr. Ein in diesen Tagen erscheinender, aus den Jahrbüchern für die preussische Gesetzgebung besonders abgedruckter Bericht der Gesetz-Revisionskommission bringt die Resultate der zehnjährigen Arbeiten derselben zur allgemeinen Kenntniß. Die Kommission trat zwar schon vor Jahren unter dem Vorsitze des Justizministers v. Danckelmann zusammen, allein die Arbeiten geriethen bald ins Stocken, und erst seit dem Jahre 1832, wo das Justizministerium in zwei Abtheilungen getheilt wurde, die eine für die Gesetzrevision, die andere für die Justizverwaltung, wurden dieselben wieder auf eine kräftige Weise betrieben. Wir gewinnen aus dem Berichte die Ueberzeugung, daß die Aussicht, eine zeitgemäße Renovation des Allg. Preuß. Landrechts zu erhalten, noch in weiter Ferne liegt, und daß bis zur Beendigung der ganzen Arbeit die bereits revidirten Theile leicht einer abermaligen Revision bedürftig sein möchten. Mit desto größerem Eifer ist dagegen die Revision der

Provinzialrechte betrieben worden; ein Resultat, welches wir der besondern Vorliebe des Hrn. Ministers v. Kamptz für das historische Recht verdanken. Der Bericht lehrt uns, daß die nach allen Verhältnissen des preussischen Staats so wichtige Revision der Provinzialgesetzgebung im Wesentlichen vollendet sei. Zugleich wünscht derselbe sich Glück, daß kein anderer Staat so vielfache und mannigfaltige Provinzialrechte habe als der preussische, und daß sie in keinem eine so wichtige Stelle einnehmen, als hier. Hiergegen dürfte sich aber wohl die Kritik am stärksten erheben. Man hat mit Recht oft auf die Verschiedenartigkeit und Ungleichartigkeit der Elemente aufmerksam gemacht, aus denen der preussische Staat zusammengesetzt ist, und vorzüglich hierauf die Nothwendigkeit einer starken und unbeschränkten Staatsverwaltung gegründet. Da möchte denn doch wohl die Frage entstehen, ob durch Wiederherstellung der alten Provinzialrechte die Einheit des Staates gewinnen kann; oder ob nicht vielmehr dadurch den provinziellen Verschiedenheiten ein mächtiger Vorschub geleistet wird. Die Nothwendigkeit dieser Wiederherstellung scheint um so weniger dringend, als sich gar kein Bedürfniß danach zu erkennen giebt und wiederholte Anträge der Provinzial-Landtage vielmehr das Gegentheil bezeugen. Daß wir auf diesem Wege nicht zu einer Vereinigung der Gesetzgebung der alten Provinzen mit der der Rheinprovinzen gelangen können, leuchtet von selbst ein.

Berlin, d. 18. Febr. Dem Vorgang der Stadt Köln folgend, hat sich auch hier ein Verein zur Beförderung des Dombauens in Köln gebildet. Auf die Einladung der Herren: von Harlem, Kortüm, von Eichendorf, Brüggemann und von Olfers hatten sich gegen hundert vorläufig dazu aufgeforderte Bewohner dieser Stadt gestern Mittag in einem der Säle des Museums versammelt, um die ersten Mittheilungen über die beabsichtigte Organisation des Vereins zu erhalten. Nachdem der Hr. Geheime Ober-Regierungsrath Kortüm eine allgemeine Darlegung der Verhältnisse und Motive, die den Verein begründeten, gegeben hatte, las der Intendant der königlichen Museen, Herr von Olfers, zuerst die Statuten der zu gleichen Zwecken zusammengetretenen Vereine zu Köln und in Baiern vor, um darauf den Entwurf der Statuten für den hier zu gestaltenden Verein zu begründen. Diese wurden demnächst zum Vortrag gebracht, und in den Hauptpunkten sofort von den Anwesenden angenommen. Schließ-

lich wurde ein provisorischer Vorstand von 11 Mitgliedern gewählt, um diejenigen Schritte einzuleiten, welche die definitive Konstituierung des Vereins erfordern.

Bonn, d. 13. Febr. A. W. v. Schlegel, der seit seiner Rückkehr von Berlin stets krankte, befindet sich leider in einem solchen Zustande, daß man ernste Besorgnisse für ihn hegt. Hoffen wir, daß der nahende Frühling einen günstigen Einfluß auf seine Genesung haben wird. Obwohl Schlegel in den letzten Jahren bei unserer Hochschule mehr durch den Glanz seines Namens, als durch Lehrthätigkeit gewirkt hat, so würde es dennoch ein großer Verlust sein, wenn er uns nicht erhalten würde, ein Verlust für die Universität wie für die Literatur, deren ehrengekrönter Veteran er ist. — Unser berühmter Philolog, Prof. F. G. Welcker, ist auf einer Reise nach Italien und Griechenland begriffen, und man hat die günstigsten Nachrichten über sein Wohlbefinden und seine Forschungen.

Frier, d. 14. Febr. Der Zollanschluß des Großherzogthums Luxemburg tritt mit dem 1. April d. J. ins Leben. Der Provinzialsteuerdirektor Helmentag ist von hier nach Luxemburg abgereist, um dort die neue Zollorganisation vorzunehmen.

Luxemburg, d. 11. Februar. Gestern brachte ein Courier aus dem Haag die Nachricht, daß Se. Majestät als Großherzog von Luxemburg dem Deutschen Zoll-Verbande beigetreten sei, so wie den Befehl zur Bekanntmachung des neuen Zoll-Tarifs, wie er bereits im vorigen Jahre vor dem Beschluß der Nicht-Ratifikation auf einige Zeit im Großherzogthum eingeführt war. Schon am 6. d. hatte sich die Nachricht von der Ratifikation des Vertrags vom 8. August, welche dem hiesigen Militair-Gouvernement durch die preussische Gesandtschaft in Brüssel zugegangen sein sollte, in der Stadt verbreitet. Den folgenden Tag gewann dieses Gerücht, durch Privatbriefe aus dem Haag und Brüssel, allgemeinere Glaubwürdigkeit. Wie ein Lauffeuer drang die frohe Botschaft durch alle Kreise der Stadt, und es mag diesem Umstande vielleicht vorzüglich zuzuschreiben sein, daß das preussische Kasino am 8. Februar einen Ball feierte, wie er noch nie so glänzend war. Man sah auf ihm Personen, die sonst an diesem Orte eine seltene Erscheinung waren, und es herrschte eine so zwanglose Heiterkeit, daß der allgemeine Jubel erst spät in der Nacht verhallte, nachdem manches Glas auf das Gedeihen des Zoll-Vereins geleert worden war. Diese ersten Zeichen ungeschminkter Freude möchten darauf hindeuten, daß der Zoll-Verein nicht nur in materieller, sondern auch in geselliger Beziehung eine bessere Aera herbeiführen wird. Im Zeitraum eines Jahres, für den der Anschluß erfolgt sein soll, können sich freilich die Vertheile des Zoll-Vereins unmöglich bereits vollständig herausgestellt haben, wenn man erwägt, daß die verschiedenen Betriebszweige sich erst wieder neue Wege zum Absatz ihrer Produkte bahnen müssen, daß die Bestellungen, welche nun eine neue Richtung einschlagen, nach Ablauf eines Jahres ihre Erfolge noch nicht verwirklicht sehen können, und daß deshalb der anti-Deutschen Partei Zeit gegeben wird, in ihrem Sinne zu arbeiten, indem, wenn nicht andere Verhältnisse eintreten, Viele derselben ihren Vorschlag erneuern werden, lieber isolirt zu bleiben, als sich dem Zoll-Verein anzuschließen. Doch verbittern wir uns nicht selbst die Gabe, auf die so sehnsüchtig gewartet worden ist. Wilhelm II. wird sich überzeugen, daß sein Akt der Gnade der der alleinigen Wohlfahrt seines Volkes war, und daß die Herzen, welche in dankbarer Anerkennung ihm jetzt entgegen schlagen, die seiner landesväterlichen Liebe würdigsten sind.

Das Journal von Luxemburg enthält einen vom 6. Februar datirten Beschluß der Regierung, wodurch der Tarif vom 12. November aufgehoben und der frühere vom 20. Juli 1840 wieder in Kraft gesetzt wird. Es ist dies eine Präliminar-Maß-

regel zur Vereinigung des Großherzogthums mit dem deutschen Zollverein.

Frankreich.

Paris, d. 16. Febr. Die Deputirtenkammer hat gestern nachdem sie Guizot und Lamartine gehört, — den einen gegen, den andern für den Ducos'schen Vorschlag, die Adjunktion der zweiten Jurysliste (der Capacitäten) betreffend, — die Inbetrachtung der Proposition mit 234 Stimmen gegen 193, so nach mit einer Majorität von 41 Stimmen, verworfen. — Heute wurde über den Vorschlag des Abgeordneten Solbery, die Veröffentlichung offizieller Bulletins von den Sitzungen der Kammer betreffend, diskutiert und darauf beschossen, es sei derselbe in Betracht zu ziehen und zum Gutachten an eine Kommission zu verweisen.

Die Oppositionsjournale sind ganz verblüfft über das gestrige Votum der Kammer und suchen es auf verschiedene Weise zu erklären. Die Debats gehen wieder aus der Konsternation in den Siegeston über und finden Guizot's Rede bewundernsworth.

Marschall Soult hat denjenigen Beamten des Kriegsministeriums entlassen, welcher den von den radikalen Journalen in Belgien veröffentlichten Auszug aus dem Dienstverzeichnisse des Generals Buzen ausgefertigt und denselben mit der Bemerkung geschlossen hatte, daß Buzen im Jahre 1807 für einen Deserteur erklärt worden sei.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Februar. Sir Robert Peel ist am Abend des 10. Febr. zu Derby auf dem Marktplatz in effigie verbrannt worden. Mit Fackeln voran zog ein Volkshaufen zur Exekution aus. Vor den Häusern der Tories wurde ein Pöbel gebrüllt. Dem Gliedermann, der den Minister vorstellen sollte, hatte man ein Blatt der Times in die Hand gegeben, worin die Rede über den Plan zur Modifikation der Korngeetze. Ein Arbeiter übernahm die Rolle des Richters, der Pöbel die der Geschwornen. Peel wurde schuldig befunden und zum Flammentode verurtheilt. Die Sentenz wurde vollzogen, worauf der Volkshaufe — es mögen wohl 10,000 Menschen gewesen sein — ohne weiter Unordnung zu begehen, auseinander lief.

London, d. 14. Februar. In der Unterhausung von heute entwickelte Lord John Russell seine Motion gegen die wechselnde und abgestufte Scala des Zolls auf fremdes Getreide. — Bei Abgang der Post hatte er seine Rede noch nicht zu Ende gebracht.

Man vernimmt, daß 5000 Mann Verstärkung nach Ostindien eingeschifft werden sollen.

Belgien.

Brüssel, d. 15. Februar. Ganz Brüssel spricht von der Rechtfertigung des Generals Buzen, in der sein Sekretär, Auditeur Gerard, zwar noch nicht alle Beweise der Unschuld des Verstorbenen beibringt, die ihm später zu Gebote stehen werden, aber doch schon genug Aktenstücke mittheilt, um die gänzliche Unwahrheit der von dem Patriote belge gegen den General erhobenen Beschuldigungen darzuthun. Daß er ein Belgier von Geburt gewesen, daß er von der französischen Armee nicht desertirt, sondern als Gefangener nur eine Zeit lang abwesend gewesen sei, daß ihn der Kaiser wirklich zum Ritter der Ehrenlegion ernannt hatte; diese drei Punkte, um die sich das ganze Angriffssystem der Gegner drehte, werden unwiderleglich dargezogen, um die Rechtheit der dabei angezogenen, und vollständig mitgetheilten

Briefe und Atteste, von sechs unserer höchsten Militär- und Justizpersonen bescheinigt. Man kann sich nicht enthalten, beim Lesen dieser Schrift vom bittersten Schmerze ergriffen zu werden. Es ist offenkundig, daß hier eine niederträchtige Intrigue im Hintergrunde gespielt, die Gerard auch später zu entlarven verspricht. Was den Verstorbenen besonders mit Gram erfüllt, war zu sehen, wie diese Verleumdungen in höheren Kreisen Glauben fanden, und man in denselben seine Rechtfertigung für nichtig hielt. „Das Reich der Verleumdung ist gekommen,“ sagte er; „wenn man mich beschuldigen wird, meine Eltern umgebracht zu haben, werde ich mich auch verantworten müssen!“ Zum Unzulufte machte er in den letzten Tagen auch die Entdeckung, daß ein Militärbeamter, dem er ein unbedingtes Vertrauen geschenkt, sich Betrügereien hatte zu Schulden kommen lassen, und berechnete schon den Vortheil, den seine Feinde auch hieraus gegen ihn zu ziehen wissen würden. Das Alles hat ihn zu dem letzten, entsetzlichen Schritte hingedrängt. Er war ein großer Freund der klassischen Literatur, und citirte gerne bei jedem Anlasse irgend einen lateinischen oder griechischen Autor. In seiner Tasche fand man, nach seinem Tode, auf einem kleinen Zettel den Schlußvers der Aeneis: „Vitaque cum gemitu fugit indignata sub umbras!“ worin sich das Gefühl, womit er die Welt verlassen, deutlich genug ausdrückt.

Spanien.

Madrid, d. 9. Febr. Die Deputirtenkammer soll morgen über die Adresse abstimmen. Man erwartet, sie werde mit schwacher Mehrheit für die Minister angenommen werden. Dem Corresponsal wird aus Lissabon vom 2. Febr. geschrieben, es sei augenscheinlich, daß die Regierung darauf ausgehe, ihre Revolution ganz in Ordnung und ohne Blutvergießen zu Stande zu bringen; d. h. man werde sich der Bewegung für die Charte von 1826 anschließen, aber dazu den letzten Moment abwarten, so daß es das Ansehen gewinnen möge, man weiche nur der Gewalt der Umstände.

Griechenland.

Athen, d. 3. Febr. Die Ernennung von A. Maurokordatos zum außerordentlichen Gesandten bei der hohen Pforte ist bereits erfolgt. Er hat jetzt häufige Besprechungen mit dem Minister des Auswärtigen Hrn. Khizos und mit den übrigen Ministern und wird bald auf seinen Posten abgehen. Sonst ist es hier jetzt politisch sehr stille. Die griechische Bank hat auf heute die Eröffnung ihrer Operationen angekündigt. Das Ministerium beschäftigt sich mit der Berathung des Budgets, welches demnächst veröffentlicht werden dürfte. An der türkischen Grenze sind jetzt vier- bis fünftausend Mann zusammengezogen und es heißt, daß die Pforte, welche so lange muthwillig provocirt hat, jetzt ihrerseits Besorgnisse zu hegen anfängt.

China.

Macao, d. 15. Nov. In Briefen aus Ningpo vom 19. Oktober wird berichtet, daß die Engländer einen Gesandten nach Hong-Tschu, der Hauptstadt der Provinz Tschekiang, abgeschickt hatten, um eine Kriegs-Kontribution von 10 Millionen Dollars für die Versöhnung der Provinz zu fordern. Ein Truppen-Kordon hatte aber den Abgesandten verhindert, an den Ort seiner Bestimmung zu gelangen. Blandell, der voriges Jahr eine geheime Sendung mit viel Geschick ausgeführt hatte, war wieder zu den Chinesen abgesendet worden und schon fünf Tage abwesend; er wurde in fünf Tagen zurück erwartet.

Vermischtes.

— Lüttich, d. 12. Febr. In der Gazette de Liège liest man: Mit einem lebhaften Vergnügen vernehmen wir, daß die

Statuten für die Gesellschaft der Etablissements John Cockerills, zu Lüttich, gestern von den Notarien Bertrand und Waselige unterzeichnet worden sind. Dies ist ein Ereigniß, welches ein Etablissement, das zugleich unsere Stadt, unsere Provinz und das Land interessirt, befestigt. Schwierigkeiten, die glücklich beseitigt sind, hatten bis jetzt den Abschluß dieser wichtigen Angelegenheit verzögert.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 19. Febr. 1842.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
	20	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.	
St.-Schuldb.	4	105	104 $\frac{1}{2}$	Actien.			
Pr. Engl. Dbl. 30.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Bef. Potsd. Eisenb.	5	124 $\frac{3}{4}$	—
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	—	82	do. do. Prior. Act.	4 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{8}$	103 $\frac{3}{8}$
Kurm. Schuldb.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{8}$	Magd. Ry. Eisenb.	—	111 $\frac{1}{2}$	—
Brl. Stadt-Dbl.	4	—	104	do. do. Prior. Act.	4	—	102 $\frac{1}{8}$
Elbinger do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	107 $\frac{1}{4}$	—
Danz. do. in Zh.	—	48	—	do. do. Prior. Act.	4	—	102 $\frac{1}{8}$
Westp. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{8}$	Düss. Elb. Eisenb.	5	87 $\frac{1}{4}$	—
Großp. Pof. do.	4	—	105 $\frac{1}{2}$	do. do. Prior. Act.	5	—	101 $\frac{1}{4}$
Dtpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	—	Rhein. Eisenb.	5	98	97
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103	102 $\frac{1}{2}$	Gold al marco	—	—	—
Kur- u. Neum. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{16}$	102 $\frac{7}{12}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Schleßische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	Audere Goldmün.	—	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{4}$
				jen à 5 Zh.	—	—	—
				Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Magdeburg, den 19. Februar. (Nach Wispelu.)

Weizen	36 — 64 thl.	Gerste	20 — 22 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	33 — 36 $\frac{1}{2}$ „	Hafer	14 — 14 $\frac{1}{2}$ „

Quedlinburg, d. 16. Februar. (Nach Wispelu.)

Weizen	44 — 60 thl.	Gerste	18 — 21 thl.
Roggen	32 — 37 „	Hafer	13 — 15 „

Raffinirtes Rüßöl, der Centner 15 $\frac{1}{2}$ — 16 thl.

Rüßöl, der Centner 15 — 15 $\frac{1}{2}$ thl.

Leinöl, „ „ 13 bis 13 $\frac{1}{2}$ thl.

Leipzig, den 17. Februar.

Nach Dresdner Scheffel.

Weizen	5 Zh. 10 Ngr. bis	5 Zh. 20 Ngr.
Roggen	2 „ 15 „ —	2 „ 22 $\frac{1}{2}$ „
Gerste	1 „ 15 „ —	1 „ 17 $\frac{1}{2}$ „
Hafer	1 „ — „ —	1 „ 5 „
Rappsaat	— „ — „ —	— „ — „
W. Rübsen	— „ — „ —	— „ — „
S. Rübsen	6 „ — „ —	6 „ 15 „
Del, der Ctr.	13 „ 7 $\frac{1}{2}$ „ —	— „ — „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 20. Februar: 36 Soll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Gutshof. Baron v. Bonasow a. Düsseldorf. Hr. Hofrath Stephani a. Stralsund. Hr. Rittergutsbes. v. Lüders a. Wiehe. Hr. Rittergutsbes. v. Werther a. Donndorf. Hr. Kaufm. Adam a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Bünde a. Bingen. Hr. Kaufm. Heil a. Leipzig. Hr. Kaufm. Brunschild a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Leue a. Hückeswagen. Frau Superint. Sanniter a. Königsberg. Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Jäger a. Bingen. Hr. Kaufm. Schwarzing a. Ronsdorf. Hr. Kaufm. Facillides a. Eilenburg. Hr. Kfm. Fintelsen a. Breslau. Hr. Kaufm. Richter a. Potsdam. Hr. Dr. phil. Jentsch a. Leipzig. Goldnen Ring: Hr. Dr. Rütowick a. Dresden. Hr. Lehrer Tempel a. Leipzig. Hr. Kaufm. Füllner a. Hamburg. Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Hornung a. Frankenhäusen. Hr. Kaufm. Cramer a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Esche a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Gillig a. Prag. Hr. Kaufm. Maus a. Berlin. Hr. Dr. med. Barth a. Riesa. Hr. Rittergutsbes. Stierer a. Altenburg.

Kunst-Nachricht.

Heute, Dienstag den 22. Februar
Versammlung der

Sing-Akademie
im Saale des Kronprinzen.
Anfang 6 Uhr.

Selbst wird:

Das Requiem von Mozart.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.**Todes-Anzeige.**

Den heute früh $1\frac{1}{2}$ 6 Uhr erfolgten sanften Tod unserer vielgeliebten Mutter, der verwittweten Frau Rektorin Cretius, geb. Kersten, in ihrem 80sten Lebensjahre, nach dem Freuden und Bekannten wir hiermit bekannt, und bitten um stille Theilnahme.

Halle, den 21. Februar 1842.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Im Auftrage des Herrn A. Zeiz habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe dessen in der Märkerstraße unter No. 454. belegenen Wohnhauses einen Termin am 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Geschäftsstube angesetzt.

Halle, den 21. Februar 1842.

Der Justiz-Commissar
Kiemer.

Steinbruch-Verpachtung.

Ein der Stadt-Kommune Nebra gehöriger, unterhalb der Stadt unter der Altenburg an der Unstrut gelegener Steinbruch, 80 Fuß breit und circa 200 Fuß lang, bei welchem wenig Abraum nöthig ist und letzterer mit geringen Kosten beseitigt werden kann, soll

den 1. März d. J., früh 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Nebra, den 21. Januar 1842.

Der Magistrat.

Eine Person hoch in den zwanziger oder Anfang der dreißiger Jahre, die waschen und nähen kann, gute Zeugnisse hat, findet als Kindermädchen zu Ostern beim Major Bösig einen Dienst.

Halle, den 21. Februar 1842.

Eine Wirthschafterin, welche gute Atteste aufzuweisen hat, wird auf ein unweit Merseburg gelegenes Rittergut zu Ostern d. J. gesucht. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition des Couriers.

Höchst wichtige, beachtenswerthe Anzeige für die Herren Juweliere und Goldarbeiter.

Das vom Herrn Juwelier und Gold-Arbeiter Knorr ganz neu erfundene, die Stelle des, den obbenannten Herren unentbehrlichen, jetzt üblichen sogenannten Pariser-Nochs mehr als ersetzende und weit übertreffende Mittel, das dem Staratigen Golde nicht nur den Glanz des 14karätigen giebt, sondern auch sogar die Lößstelle unkenntlich macht u. von jedem höchst einfach, leicht, fast ganz kostenlos zu fertigen, so daß dadurch in vielfacher Hinsicht ein außerordentl. Gewinn entsteht u. diese Entdeckung jedem Goldarbeiter nur eine höchst willkommene sein kann, verkauft, zu 1 Frd'or franco, nur allein die Commiss. und Sped. Handl. von J. Voigt in Danzig.

Es sollen Sonnabend den 26. Februar, Vormittag 10 Uhr, auf dem alten Markte in den drei Kronen No. 545, ein großer mit Segeltuch gedeckter Wagen, früher als Post-Beiwagen gebraucht, nebst zwei langen Erndte-Leiterwagen, an Bestbietenden veractionirt werden.

Halle, den 21. Februar 1842.

Ein Landgut mit 3 oder 4 Hufen, höchstens 3 Stunden von Halle, wird zu kaufen gesucht durch A. Kuckenburg, kleine Ulrichstraße No. 977.

Gefuchte Reisende.

Für eine der bedeutendsten Buch- und Kunstverläge Deutschlands werden noch einige Provisions-Reisende gesucht, die sich täglich auf 4 bis 10 Thlr. stehen können. — Nicht allein gewandte Kaufleute, sondern auch sonst praktische, kräftige und schlichte Männer, welche besonders mit dem Handwerkerstande wohl umzugehen und durch ein würdiges Benehmen Vertrauen zu erwecken wissen, dabei aber 100 Thlr. Caution machen können, belieben sich zu wenden an F. Kämpel in Halle, Neumarkt No. 1288.

500 Thlr. werden auf Hypothek nachgewiesen gr. Steinstraße Nr. 182 erste Etage.

Ein:n Lehrburschen, am liebsten vom Lande, braucht

G. W. Hehne,
Böttchermstr.

11,000, 7000, 2500, 1700, 700, 500, 300 Thaler sind auszuleihen durch den Actuarius Dancker in Halle, Rathhausgasse Nr. 253.

Théâtre pittoresque.

Heute den 22. große außerordentliche Vorstellungen von 5 sehr interessanten Experimenten, neuen hydraulischen Experimenten, und scherzhaft komischen Metamorphosen. Anfang 7 Uhr.

J. Mayrhofer aus Wien.

Zu verkaufen ist Umstände halber sehr billig ein noch sehr gut gehaltenes Pianoforte von 6 Octaven für 30 Thlr. Zu erfragen in Förbig beim Bierbrauer Herrn Naumann.

Offene Engagements

für 3 Apothekergehilfen, 1 Hauslehrer, 1 Rechnungsführer, 1 Geschäftsführer, 1 Schreiber, ferner 1 Pächter für eine gräfliche Brennerei, 1 Pächter einer Amtsbierbrauerei, so auch 2 Gärtner und 1 Braumeister. Auftrag H. Danckworth in Berlin, Judenstraße No. 45.

Beste neue Archang. Bast-Matten, in ganzen Tafeln und auch ausgeschnitten, empfiehlt billigt Moriz Förster.

Schweineborsten kauft fortwährend zum höchsten Preis Jonson, Brüderstraße und Rathhausecke.

Mehrere Sommerwohnungen, wobei ein großer Saal, sind zu vermieten, vor dem Rannischen Thor in dem Meyer'schen Garten, Ludwig et cetera genannt. Nachricht Rannische Straße Nr. 502.

Wittwe Meyer.

Eltern, die gesonnen sind, zu Ostern d. J. ihre Söhne auf eine der hiesigen gelehrten Schulanstalten zu bringen, werden auf eine gebildete Familie, in der sie eine freundliche Aufnahme finden, hingewiesen durch

Halle, den 17. Februar 1842.

Diakonus Dryander und
Domprediger Neuenhaus.

Speckfuchen

von heute an wieder täglich empfiehlt
Jäckel, Steinstraße.

Hierzu eine Beilage, das Verzeichniß von Blumen-Sämereien enthaltend, welche bei Ferd. Stahl Schmidt in Halle zu haben sind.